

Einwerbung im Rückstand

KRIK Landtag streitet über Deutschlandstipendium.

MÜNCHEN. Der Streit um das Deutschlandstipendium geht weiter: Während Wissenschaftsminister Dr. Wolfgang Heubisch von einem „tollen Erfolg“ spricht, schimpft die Opposition. Bisher haben bayerische Hochschulen 384 Deutschlandstipendien vergeben – etwa ein Drittel der für Bayern vorgesehenen 1200 Deutschlandstipendien. Damit sei man auf einem guten Weg, sagt Heubisch, es sei ansonsten noch zu früh, schon Bilanz zu ziehen.

Landtagsabgeordnete Isabell Zacharias (SPD) glaubt hingegen das Programm stehe vor einem „Downsizing“ und einem „Abschied in Raten“. Bisher seien in Bayern nur die Unis in Erlangen und Passau wirklich erfolgreich bei der Einwerbung, erklärte sie in einer Pressemitteilung. Die geplante Bewerbung von Abiturienten für das Stipendium scheiterte an Informationsmängeln und Studienbereiche wie die Sozialwissenschaften seien benachteiligt – wegen geringerer Nachfrage auf dem Arbeitsmarkt. Zudem wies Zacharias darauf hin, dass die Deutschlandstipendien im wesentlich durch Streichung von DAAD-Auslandsstipendien finanziert wurden: „Alter Wein in neuen Schläuchen.“

1,8 Millionen für Erlangen

MEDIZIN Forschungsprojekt zu Nerven-Erkrankungen

ERLANGEN. Sie sind schwer zu diagnostizieren, führen zu Muskellähmungen und im Extremfall zum Tod: Motoneuron-Erkrankungen beschädigen Nervenzellen in Gehirn und Rückenmark irreversibel. Für die Betroffenen gibt es noch keine wirksame Therapie. Ein Forschungsprojekt der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg (FAU) will neue Therapieansätze entwickeln und erhält dafür 1,8 Millionen Euro vom Bundesforschungsministerium. In dem Projekt „Induzierte pluripotente Stammzellen als Modellsystem für Motoneuronerkrankungen“ untersuchen Neurowissenschaftler um Dr. Beate Winner vom Interdisziplinären Zentrum für Klinische Forschung (IZKF) die Krankheitsmechanismen unterschiedlicher erblicher Motoneuronerkrankungen. Ziel ist, zu verstehen, wie die Krankheitsmechanismen bei Motoneuron-Erkrankungen funktionieren und welche Substanzen schützend wirken können.

Wer Energie sparen will, muss ganzheitlich denken

FORSCHUNGSPROJEKT Die Spezialisten der Hochschule Amberg haben Paketlösungen für die Gebäudesanierung entwickelt.

VON THEO KURTZ, MZ

AMBERG. Die Statistiker haben nachgerechnet: Alle zwei Jahrzehnte vervierfachen sich die Energiepreise. Und für Prof. Dr. Markus Brautsch, Geschäftsführer des Instituts für Energietechnik (IfE) an der Hochschule in Amberg, steht eindeutig fest, wohin die weitere Reise gehen wird: „Eindeutig nach oben.“ Doch Einsparpotenziale gäbe es genug. In erster Linie in den eigenen vier Wänden. Brautsch und sein Institutsteam haben sich an dem Forschungsprojekt „System Klimaktiv“ des Bundeswirtschaftsministeriums beteiligt. Die Vilsstädter haben das Thema Gebäudesanierung beleuchtet und dabei einen komplett neuen Ansatz gewählt: die Ganzheitlichkeit.

„In Häusern geht Energie verloren, weil sie schlecht wärmedämmend sind oder weil falsch gelüftet wird“, erläutert Brautsch. Gleichzeitig wird durch Abwärme oder Sonnenlicht wieder Energie gewonnen. Unterm Strich bleibt aber ein deutliches Defizit übrig, für das immer tiefer ins Portemonnaie gegriffen werden muss. „In einigen Altbauwohnungen sind heute die Nebenkosten schon höher als die Miete“, betont der Professor. „Alleine alte Heizpumpen sind wahre Stromfresser“, so der IfE-Geschäftsführer. Die können nämlich ihre Leistung nicht an den tatsächlichen Bedarf anpassen und arbeiten deshalb bei geringem Wärmebedarf mit zu hoher Pumpleistung.

Künftige Entwicklungen im Blick

Brautsch und sein Team haben sich zwei Jahre lang hingesezt und für zehn unterschiedlich große Gebäudetypen unter dem Blickwinkel der Ökonomie aber auch der Ökologie Paketlösungen entwickelt – vom Einfamilienhaus bis zum kleinen, mittelständischen Gewerbebetrieb. Dabei wurden nicht nur die Dämmmöglichkeiten ins Auge gefasst, sondern auch hochmoderne, innovative Heiztechnologien wie etwa Hybrid-Kollektoren oder Stirling-Blockheizkraftwerke in die Berechnungen miteinbezogen. Angestellt wurde dabei eine Vollkosten-Nutzen-Rechnung. „Wir haben Projektionen in die Zukunft entworfen“, erläutert der Institutsleiter. Denn ein Heizsystem, das sich zwar momentan als die günstigere Alternative darstellt, kann sich aufgrund der zu erwartenden



Prof. Dr. Markus Brautsch und sein IfE-Team haben für ihre Energieeffizienz-Berechnungen auch ein Mini-Blockheizkraftwerk für ein Dreifamilienhaus auseinandergelöst. Foto: Kurtz

DIE ARBEIT DES INSTITUTS

► **Das Institut für Energietechnik (IfE)** an der HAW Amberg-Weiden erstellt Energieeffizienzkonzepte für Industrie, Gewerbe und Dienstleistung und entwickelt kommunale Energiekonzepte und Nahwärmeverbundlösungen für Städte und Gemeinden.

► **Als Alternativen** zu konventionellen mit Öl oder Gas betriebenen Heizsystemen wurden bei dem Projekt „Klimaktiv“ innovative Lösungen wie Stirling-Blockheizkraftwerke oder Hybrid-Kollektoren in die Energieeffizienzberechnungen mit einbezogen. (xtk)

den Verteuerung des Energieträgers in ein paar Jahren als nicht mehr so wirtschaftlich entpuppen.

Berücksichtigt wurden CO₂-Bilanzen, Fördermöglichkeiten von Vater Staat und zusätzliche Einnahmequellen, etwa durch Einspeise-Vergütungen durch Anlagen, die dem Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) entsprechen. Eingerechnet wurde die Möglichkeit der Eigenstromversorgung, die nach Brautsch' Ansicht immer mehr an Bedeutung gewinnen wird, denn: „Die Preise werden rasant stei-

gen“, prognostiziert er. Aber auch genehmigungsrechtliche Aspekte flossen in die ganzheitliche Betrachtungsweise ein.

Bis zu 15 Prozent Einsparpotenzial

Die Rechnung der Amberger Experten geht in jedem Falle auf. „Wir haben ein Energieeffizienzpotenzial zwischen zehn und 15 Prozent ermittelt“, erläutert der Professor. Nach 15 Jahren haben sich die von den Amberger Experten geschürften Paketlösungen amortisiert.

Erste Million geknackt

SPONSORING Stiftung zur Förderung der HS.R erreicht neuen Rekord-Etat.

REGENSBURG. Die Stiftung zur Förderung der Hochschule Regensburg (HS.R) hat die Eine-Million-Marke geknackt. Dank neuer Zustifter wie EMZ Hanauer, Continental Automotive GmbH oder Kromberg & Schubert hatte sich ihr Etat seit Ende November 2010 nochmal um zirka 100 000 Euro erhöht, wie die Hochschule bekannt gab. Dazu kamen Spenden privater Geldgeber wie der Nachlass von Helene Hespers, Anne und Erhard Frank, Marianne und Harro Lührmann sowie des Vorstandsvorsitzenden der Stiftung selbst, Dipl.-Kfm. Gert Wölfel.

Die Stiftung fördert die HS.R seit 2000. Angefangen mit vier Gründungsmitgliedern, konnte sie innerhalb von zehn Jahren mehr als 100 Wirtschaftsunternehmen und Privat-



Die Stele für die Spender wird ergänzt: Gert Wölfel, Prof. Josef Eckstein und Norbert Breidenbach (v.l.)

Foto: H. Meier

personen als Zustifter gewinnen. Ziel der Stiftung ist es, eine Brücke zwischen der HS.R als „regionalem Bildungsmotor“ und der Wirtschaft herzustellen. Dazu lobt sie unter anderem regelmäßig Preise für gute Lehre und herausragende Absolventen aus.

Kooperation mit Caritas

WEITERBILDUNG HS.R vergibt künftig „Credit Points“ für Fortbildungskurs.

REGENSBURG. Die Hochschule Regensburg (HS.R) und die Caritas Regensburg haben eine bayernweit einmalige Kooperation besiegelt. Diözesan-Caritasdirektor Bernhard Piendl und HS.R-Präsident Prof. Josef Eckstein unterzeichneten die Vereinbarung: Danach erhalten von der Caritas qualifizierte Leiterinnen von Kindertagesstätten künftig neben einem Zertifikat auch Credit Points der HS.R. Davon profitieren die Führungskräfte beispielsweise für ein Weiterstudium.

Die Fortbildungsarbeit der Caritas sei eine hervorragende Ausgangsbasis für Forschung und Studium an der Hochschule, sagte Präsident Eckstein. Das Hochschulsystem werde insgesamt flexibler, gerade bei berufsbegleitenden Modulstudiengängen würden

die Zugangsberechtigungen zu Hochschulen freier. Caritasdirektor Piendl begrüßte die Zusammenarbeit, es gehe darum, für zukünftige Fachkräfte im sozialen Bereich die besten Voraussetzungen zu schaffen. Koordiniert wird die Kooperation vom Zentrum für Weiterbildung und Wissensmanagement (ZWW) der HS.R. „Somit eröffnen wir Erzieherinnen neue Möglichkeiten beruflicher Entwicklung“, freute sich ZWW-Referent Thomas Hecht.

Seit 2000 bietet der Diözesan-Caritasverband den zweijährigen Kurs zur „Qualifizierten Leiterin“. Neben Fachwissen und Zertifikat bekommen die Teilnehmerinnen jetzt auch 15 Credit Points. Pro Semester werden an der Hochschule (HS.R) 30 Punkte verlangt. Einig waren sich die Teilnehmerinnen darin, dass der Kurs ein Meilenstein zur Sicherung der Qualität in den Kindergärten sei. Die Kursreihe habe ein hohes Niveau und orientiere sich dabei an der Praxis.

HOCHSCHULSPLITTER

Unibibliothek auch in der Datenbank WorldCat

REGENSBURG. Die Universitätsbibliothek Regensburg präsentiert ihre Bestände im weltweit größten Bibliothekskatalog WorldCat (www.worldcat.org). Damit sind ihre rund 3,6 Millionen Medien für Internet-Nutzer weltweit sichtbar. Benutzer des WorldCat können sich anzeigen lassen, welche Bibliothek in ihrer Nähe die gesuchten Medien besitzt. Per Mausclick ist dann ein Wechsel in den Regensburger Katalog möglich, um sich über den genauen Standort zu informieren.

BR sendet Vorlesungen aus Deggendorf

DEGGENDORF. Der Bildungskanal BR-Alpha startet fünf Vorlesungsserien, die Professoren der Hochschule Deggendorf mitgestaltet haben. Es sind Vorlesungen des ersten Semesters in den Studiengängen Betriebswirtschaft, Wirtschaftsinformatik und Wirtschaftsingenieurwesen. Die Sendungen werden jeweils von 6.15 – 6.45 Uhr ausgestrahlt. Skripten und Folien dazu gibt es unter www.bw.fh-deggendorf.de/learn.

Ringvorlesung zur Gesetzesgeschichte

REGENSBURG. Viele gesetzgeberische Grundentscheidungen aus den 1960er und 1970er Jahren haben unsere Gesellschaft maßgeblich geprägt: sei es die Frage der Strafbarkeit des Schwangerschaftsabbruchs oder der Erlass der „Terroristengesetze“. Bei einer öffentlichen Ringvorlesung an der Uni Regensburg befassen sich Juristen und Historiker mit diesen zwei Jahrzehnten aus der Bonner Republik: Jeweils mittwochs, 18.15-19.45 Uhr, im H6

Kostenloser Workshop für Bachelorstudenten

REGENSBURG. Ein Nachrichtenmagazin berichtet über Quoteneinbrüche bei Daily Soaps – und macht dabei einen Fehler. Oder war es Absicht? Unterschiedliche Ansätze von Journalisten und Medienmanagern zum Thema Daily Soaps: Dazu findet am 18. Mai an der Uni (10-11.30 Uhr, H 10) ein kostenloser Workshop für Studenten statt. Prof. Armin Rott (Hamburg Media School) informiert über Zukunftsperspektiven für Bachelor. Infos: c.goetze@hamburgmediaschool.com

Uni Augsburg prämiert gute Facharbeiten

AUGSBURG. Die Universität Augsburg prämiert bayernweit 20 herausragende Facharbeiten und W-Seminararbeiten mit dem MRM-Preis (Institut für Materials Resource Management). Der Fokus sollte auf den Themenbereichen Nachhaltigkeit/Ressourcen; Wirtschaft&Umwelt; Physik; Technik; Chemie&Technik; Wirtschaft&Technik sowie Technik&Geographie liegen. Annahmeschluss ist der 20. Mai. Weitere Infos unter www.mrm-preis.de.

MZ-VERLOSUNG

Brustspitz für zwei

Die Mittelbayerische Zeitung verlost in Zusammenarbeit mit der Glöckl Gaststätten GmbH und der Brauerei Bischofshof jede Woche auf der Hochschulseite ein Brustspitzessen (Dult-Brustspitz-Teller und ein Getränk) für zwei Personen im Restaurant „Zum Glöckl“ bzw. während der Dult im Glöckl-Festzelt.

Unsere heutige Preisfrage:

Seit wann gibt es die Stiftung zur Förderung der Hochschule Regensburg?

→ Schreiben Sie uns die Lösung an brustspitz@mittelbayerische.de
 → Den Gewinner finden Sie auf www.mittelbayerische.de

in Kooperation mit:

Glöckl Bischofshof
 der regensburger